

contra lignei Sacerdotes aureis utuntur calicibus.
 Dieser unten stand: Nos fuimus Troes, et fuit
 Ilium! — Ich begriff das Holzwerk und das Gold,
 mußte wo Ilium gestanden hatte, und steckte das
 Tagebuch zu mir, mit dem Vorsatz, es nächstens
 bekannt zu machen. So wanderte ich dem Buchen-
 haine zu. Elmire kam mir entgegen. „Es wird
 herrlich! Es wird prächtig!“ — „Was denn,
 meine Theuerste?“ — „Angelika hat einen herr-
 lichen Einfall gehabt. Ihr Wetter, der Candidat
 vom Hartz, ist gekommen; den hat sie überredet,
 diesen Abend, bei Mondenschein, eine Predigt im
 Erdfall zu halten, und wir singen: O lieber Mond,
 dein Silberlicht etc.“ — „Das wird alles nicht un-
 bemerkt bleiben.“ — „Mit Dank wird's die Va-
 degesellschaft erkennen, die ohnehin sich stillen Be-
 trachtungen hingiebt. Was ist eine Tragödie, ein
 Feuerwerk, ein Ball, gegen eine Predigt im Mon-
 denschein? Nichts, gar nichts! Sie kommen doch
 auch?“ — „Zwar liebe ich die Nachtlust nicht,
 weil sie mir nicht gut ist, aber die Predigt muß
 ich doch hören. Und der Wetter?“ — „Er hat
 in Sondershausen den Püster gesehen, arbeitet mit
 an der Teutonia, ist ein feiner Mensch, und wird
 gewiß ganz allerliebste predigen. Er sitzt jetzt auf
 der Teufelsbrücke und studirt seine Predigt. Ob-
 gleich im Erdfall, so wird's doch gewiß eine luna-
 rische Kabinet's-Predigt, das können Sie mir glau-
 ben.“ — „Warum nicht? Orlando furioso e
 Astolfo.“

(Die Fortsetzung folgt.)

Das wollen wir dahingestellt seyn lassen.

Ehedem war es im — sehen eingeführt, daß die
 geistlichen Inspectoren bei der Visitation ihrer In-
 spection, nachdem sie in den Städten und Dörfern
 die Kirchen und Schulen revidirt, in den erstern,
 nach beendigtem Gottesdienst, vor den Altar tra-
 ten und sämtliche anwesende Mitglieder der Ge-
 meinde auffoderten, falls sie Etwas wider ihren
 Seelenhirten beschwerend anzubringen hätten, sol-
 ches ohne Furcht anzuzeigen.

In einem Dorfe geschah dies auch von dem
 Inspector. Alle Anwesende schwiegen; endlich trat
 der Schulze hervor, näherte sich dem Inspector und
 sagte:

„Eines hätte ich denn doch anzubringen, Euer
 Hochwürden.“

Nun?

„Daß uns der Herr Pastor einmal sagen möchte:
 wo er Alles hinstellt.“

Ich versteh' Ihn nicht, erklär' Er sich deut-
 licher.

„Nun, ich meine den Fleck, wo er Alles läßt,
 wenn er zu uns auf der Kanzel spricht.“

Das ist mir eben so wenig verständlich, — was
 meint Er denn eigentlich?

„Ich meine, Ew. Hochwürden, daß unser Herr
 Pastor doch gar zu sehr gegen uns hinter dem Berge
 hält. Hören Sie nur. Fast in jeder Predigt spricht
 er ein Langes und Breites über Dies und Jenes,
 und wenn wir nun recht erpicht darauf sind, was
 er uns noch darüber sagen wird, so heißt's mit ei-
 nem Male: Aber das wollen wir an seinen Ort
 gestellt seyn lassen. — Den Ort, Ew. Hochwür-
 den, den mußte er uns doch wohl noch gerade
 einmal anzeigen.“

M.

M i ß g r i f f.

Im 17ten Jahrhundert erschien in London eine
 Charte vom Markgrathum Meissen, auf deren Ti-
 tel die Widmung an James Frazer mit den Wor-
 ten angegeben war: Geographo Jo. James Frazer
 this map is humbly dedicated, d. h. Jakob
 Frazer ist diese Charte gehorsamst gewidmet.
 Zwei deutsche Gelehrte, Gottschling (Versuch einer
 Historie der Landcharten 1711) und Gregorius (cu-
 rieuse Gedanken von den vornehmsten Landcharten
 1715), machten aus den Worten is humbly (ist
 gehorsamst) den Namen eines Geographen, Is
 Humble; der letzte wußte sogar zu erzählen, der
 Herr Is Humble sei ein wohl gereiseter Geogra-
 phus, welcher, wo er selbst gewesen, viele neue Orts-
 ter angemerkt u. s. w.

L.

G n o m e.

Fremd am heimischen Heerd' erscheint uns die süß-
 lende Seele,
 Die ein genügendes Glück sucht in dem Treiben
 der Welt.
 Wahrheit, Liebe und Treue, die Wesen aus seliger
 Ferne,
 Rennt das Leben dir nur, bindet die Himmlischen
 nicht.
 Nimm die Welt, wie sie ist, nicht wie der Busen sie
 lüget:
 Für den flüchtigen Traum tauschest du Ruhe dir
 ein.

J. M.